

„Die sollen uns in Ruhe arbeiten lassen“

von Ulrike berg

GA-INTERVIEW Abschaffung der Hauptschule: Der Fehntjer Rektor Friedhelm Buchholz hält davon wenig

Er ist Schulleiter der Erich Kästner Schule. Seiner Ansicht nach ist die jüngste Forderung des niedersächsischen SPD-Fraktionschef Wolfgang Jüttner zum jetzigen Zeitpunkt falsch.

GA: Herr Buchholz, wie haben sich die Einschulungszahlen der Erich Kästner Schule Rhauderfehn in den vergangenen Jahren entwickelt?

Buchholz: Wir hatten früher 45 bis 50 Prozent Hauptschulempfehlungen nach der Orientierungsstufe. Jetzt sind es zirka 20 Prozent. Im Jahrgang fünf haben wir aktuell 46 Schüler. Wie es weiter geht, hängt auch davon ab, wie viele Kinder zukünftig geboren werden. Ich glaube und hoffe, dass die Hauptschulempfehlungen nicht weiter rückläufig sein werden.

GA: Haben Sie den Eindruck, dass die Kinder ihre Einstufung als Hauptschüler als Stigmatisierung begreifen?

Buchholz: Ich würde das für unsere Schule mit Nein beantworten. Weil wir uns sehr viel Mühe geben in Sachen Berufsorientierung: Wir fördern die Schüler entsprechend ihrer Möglichkeiten. Wir arbeiten handlungsorientiert und wir stärken die Persönlichkeit der Schüler.

GA: Der niedersächsische SPD-Fraktionschef Wolfgang Jüttner forderte jüngst die Abschaffung der Hauptschule, sie habe sich überlebt. Wie sehen Sie das?

Buchholz: Leider ist die Bezeichnung „Hauptschule“ negativ belegt, nicht zuletzt wegen der Vorkommnisse zum Beispiel an der Rütli Hauptschule in Berlin:Neukölln. Dort findet schwerste Sozialarbeit an Stelle von Unterricht statt. Die Erich Kästner Schule ist aber nicht zu vergleichen mit einer Rütli Schule in Berlin. Wir arbeiten erfolgreich, was uns durch die niedersächsische Schulinspektion jetzt attestiert wurde. In Rhauderfehn sehe ich daher keine Notwendigkeit für eine Abschaffung der Hauptschule. Die Schüler werden hier sehr gut gefördert. Und solange wir diese Durchlässigkeit zur Realschule haben, können wir der Entwicklung eines jeden Kindes entsprechend eine Empfehlung aussprechen. Wir schreiben es dann unter das Zeugnis und beraten die Eltern intensiv.

GA: Ist die Gliederung des deutschen Schulsystems in Gymnasium, Realschule und Hauptschule aber denn noch zeitgemäß? Schließlich haben sich Systeme wie in Finnland laut PISA-Studie als erfolgreicher erwiesen.

Buchholz: In Ländern wie Finnland wird wesentlich mehr Geld in die Bildung investiert. Dort ist auch die Ausbildung der Lehrer eine andere. Solange die Politik nicht genug Geld in die Bildung steckt, ist es sehr schwierig, dem Beispiel der nordischen Länder zu folgen. Zum jetzigen Zeitpunkt halte ich die von Jüttner neu angestoßene Diskussion zur Abschaffung der Hauptschule für falsch. Die sollen uns erstmal in Ruhe arbeiten lassen und nicht in jeder Legislaturperiode wieder alles

umschreiben, was die Vorgängerregierung erst erneuert hat. Nach der Abschaffung der Orientierungsstufe muss sich die Arbeit an den weiterführenden Schulen erst einmal festigen.